

## Die Amerikanische Spiritisten-Alliance.

Amerika besitzt den längsten Strom, das größte Silberbergwerk, die gewaltigste Eisenbahn, den reichsten Mann, den dicksten Baum, produziert den meisten Weizen, bringt aber auch den größten Unfinn hervor.

Wir wollen hier nicht von den Beschüßten des jüngsten nationalen Temperenz-Convents zu Saratoga reden, welchen zu Folge die Textbücher der öffentlichen Schulen mit der Lehre angefüllt werden sollen, daß Wein und Branntwein vom Teufel stammt. Noch von dem Mormonenthum, welches, obwohl auf reinem Humbug aufgeführt, doch einen enormen Umfang in diesem gesegneten Lande gewonnen hat.

Der amerikanische Spiritismus ist noch sonderbarer als Temperenzerei und Mormonenthum. Im März 1848 wurde er in einem Weiler des Empire-Staates geboren.

Der Geist des ermordeten Hausfriters, Charles B. Rosma, unterhielt sich mit der in einem Framehaufe wohnenden Familie Fox. Fräulein Margaretta und Fräulein Katharina Fox bildeten sich bald zu wirksamen Medien aus. Im November 1849 fand zu Rochester eine öffentliche Untersuchung der Phänomene durch einen „wissenschaftlichen“ Ausschuss statt. Sein Urtheil ging dahin, daß die fraglichen Töne und Bewegungen durch keine irdische Kraft (no mundane agency) hervorgebracht wurden.

Darauf folgte denn in den fünfziger Jahren das Tischrücken, das seine Wellen sogar bis Europa schlug.

In den anderthalb Jahrzehnten nach Beendigung des Bürgerkrieges breitete sich die spiritistische Lehre namentlich dadurch aus, daß verschiedene Spekulantendurch Rathschläge der „Geister“ zu Vermögen gekommen sein wollten.

Ein „wissenschaftlicher“ Mittelpunkt erhielt der Spiritismus durch den Superintendenten der öffentlichen Schulen New York's, Henry Kiddle. Im Jahre 1879 veröffentlichte er seine „Spiritual Communications, presenting a revelation of the future life and illustrating and confirming the fundamental doctrines of the Christian faith.“ Calvin war dem edlen Schulsuperintendenten erschienen, um das von ihm bei Lebzeiten gepredigte Dogma von der ewigen Verdammnis zu widerrufen; Shakespeare, um ihm ein neues, unter Brüdern wirklich abschauliches Gedicht zu offenbaren.

Ein Gedicht, das lebhaft an das berühmte „Hans Sachs war ein Schuhmacher und Boet dazu, erinnert. Natürlich unterhielt sich Herr Kiddle auch mit Napoleon und Moses. Und, mit der übertriebenen Zartheit des methodistisch-hysterischen Frauengimmers.

Diese dreihundertfünfzig Seiten des horrenden Unsinns veranlaßten zwar die Entfernung Kiddle's aus seinem hohen Schulamte, machten ihn aber nur noch populärer.

So hat er denn vor wenigen Tagen im Staate New York eine Central-Association für den Amerikanischen Spiritismus gegründet. In Albany ist dieselbe unter dem Namen „American Spiritualist Alliance“ incorporirt worden. Unter den Incorporateden aber befinden sich auch zwei Frauengimmer, Mary A. Newton und Helen Elcom.

Von diesem Mittelpunkt aus soll sich nun eine gigantische Propaganda durch die Ver. Staaten erstrecken. Große Geldmittel sollen aufgebracht und Medien allerorten aufgeführt und entwickelt werden.

Stück Das Tanzen der Fische und Stühle gemäß Zwinkern und Kneifen im Dunkeln, sowie die Unterredung mit „abgeschiedenen Personen“ dürften demnach also einen neuen Aufschwung erhalten.

Die zu Wien und Berlin in's Licht gestellten Medien werden sich unter dem Flügel Schlag des neuen Spiritualisten-Adlers versammeln; Mormonen und Kibb-Netinnen sich um die Einwanderer balgen, und wer weiß, ob nicht ein neuer Schacht, wie in den Tagen des Odysseus in die Unterwelt gegraben wird, in welchem Dante Alice und Zwingli Bodschlur trinken.

Offenbar ist der Unfinn noch nicht auf seinem Höhepunkte. Die Amerikaner müssen sich ihr „glorious country“ erst zu einem riesenhaften Narrenhause einrichten, ehe sie, nach dem schönen Ausspruch Sophocles, im Alter Vernunft lernen.

— Aus Lemberg wird gemeldet: Das Larnopoler Kreisgericht verurtheilte den in Podwoloczka wohnhaften Arbeiter Joseph Bytlowany auf Grund des einstimmigen Geschwornen-Verdicts zu zehnjähriger, mit Fasten verschärfter Kerkerstrafe, weil derselbe jüngst in den russischen Grenzstädten Kopylowka, Polane und Niemierzynce Judenbuben veranlaßt und im Verein mit den Kazzappen das Hab und Gut der in den russischen Grenzstädten ansässigen Juden geplündert und zerstört hat. Die Einzelheiten, welche in der Verhandlung zur Sprache kamen, sind geradezu haarsträubend; es wurde geraubt, geplündert, was an Werthgegenständen vorgefunden wurde, und was nicht mitgenommen werden konnte, wurde zerstört. Dem Sechsjährigen Pächters, dessen Haus die von Bytlowany beschlagnahmten Raubgegenstände ausgeplündert hatten, wurden 40 Sturbschreie und der Pächtersfrau zehn Fußstreichs appliziert, um von ihnen die Angabe des Aufenthaltsortes des Vaters, beziehungsweise Gatten, zu erpressen. Während dieser Mißhandlung saßen vier Bauern den Opfern auf Kopf und Füßen.

— Wir sind noch immer nicht über die Zeit der Gegenprozesse hinaus. Wenigstens spielte sich Mitte Juni so eine Vergegenwärtigung vor dem Schöffengericht in Friedberg ab. Die Ehefrau des Bahnwärters Bauer (bei Buchenbrücken) war angeklagt, dadurch Betrug verübt zu haben, daß sie Leuten glauben machte, sie könne „Geister vertreiben.“ Die Verhandlung ergab, daß die Bauer den Ehepaar Roth vor sich wendete, die drei Kinder derselben hätten das „Abnehmen“, (was sie durch Kartenschlagen ermittelt haben wollte) und wären von bösen Geistern besessen. Als Heilmittel benutzte sie das „Messen“ der Kinder zugleich mit Anwendung von Gebeten und Nennung der Dreifaltigkeit. Das Austreiben der Geister, deren Kraft nur von einem Bahnwärterhaus bis zum nächsten reiche, wolle sie dadurch bewirken, daß sie die drei Kinder beim Ausrücken der Schweineherde, sowie bei deren Heimkunft in diese hineinlaufen lasse.

Für ihre Bemühungen wurde der Bauer von Seiten der Familie Roth ein Geschenk von zwei Mark zu Theil. Die Staatsbehörde beantragte wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von vier Wochen, das Gericht erkannte auf 14 Tage und Tragung der Kosten. Die Verhandlung, welche beweist, daß hier und da noch der trassierte Aberglaube herrscht, wird auch noch ein trauriges Nachspiel haben, indem die Staatsanwaltschaft gegen einen der Zeugen Untersuchung wegen Meineids beantragt hat.

— Bierstatistik. Nach den Ergebnissen der neuesten Bierstatistik wurden im deutschen Reich auf den Kopf der Bevölkerung an Bier erzeugt in der norddeutschen Steuergemeinschaft 62 Liter, Baiern 263, Württemberg 200, Baden 71, Elsaß-Lothringen 53 Liter.

## Humoristisches.

## Grabchriften.

Mein Weib deckt dieser Grabstein zu; Gott schenke ihr — wie mir — die Ruh.

Hier ruht Herr van der Klee, Wie er geruht im Leben, Nur daß man statt des Kanapee Ihm einen Sarg gegeben.

Hier liegt der alte Abentau: Er starb an einer jungen Frau

— Arzt: „Nun, Herr Jakob, was ist passiert?“

Jakob: „Was ist passiert! Mei Fraa hat Steindöl getrunken!“

Jakob Sohn: „Vater, die Mutter ruft ja fortwährend nach Dir — so geh' doch einmal zu ihr, daß sie ruhiger wird!“

Jakob: „Gott der Gerechte! Ich soll hinein geh'n? Geh'n Sie zuerst, Herr Doktor!“

Arzt: „Warum aber ich zuerst?“

Jakob: „Ich hab' sechs lebendige Kinder zu ernähren!“

Arzt: „Nun und?“

Jakob: „Nund und? Sage Se, Herr Sie sind doch 'n kluger Mann, — wann sie im Augenblick grad uff mich dacht explo- dire?“

— Defan: Wie können Sie nur leugnen, Herr Vicar, daß Sie stark trinken? Die Fleden, die Sie an Rock und Weste mit sich herumtragen, beweisen das auch für den Sceptiker.

Vicar: Bitte sehr, Herr Defan, die kommen durchaus nicht vom Trinken.

Defan (pikirt): Von was denn sonst, wenn ich bitten darf?

Vicar: Vom Verschütten.

— Ein Arzt der sehr gerne Whist spielte und eben von einer Partie zu einem Kranken abgerufen wurde, zählte in seinem Spiel, daß Sündenmächen, als er den Morde aufzuden unterfuchte: „Zwei, in Ihrem An, sechs, sieben, acht, neun, Entzücken name, König, Ah.“

Der Doctor: „Ich kann aber nicht fin- nart, daß Sie krank sind, mein Lieber!“

Schuhmachermeister: Das bin ich auch nicht, Herr Doktor; Sie lassen aber das ganze Jahr so Vieles bei mir anfertigen und da dachte ich mir: jetzt mußt du den Herrn Doktor doch einmal zu dir rufen, damit er auch bei dir etwas verdient!“

— Patient: „Ach, Herr Doktor, ich bitt' Sie um Gottes Willen, sagen Sie mir nur, was mich so im ganzen Körper reizen thut!“

Doktor: „Ja, mein Freund, das scheint acute Gicht zu sein.“

Patient: „Na, wenn das a gute Gicht ist, da mög' ich erst die schlechte kennen!“

— Arzt (nachdem er den Patienten genau untersucht hat): „Ihnen fehlt es an Bewegung, lieber Freund! Was haben Sie für einen Beruf?“

Patient: „Ich bin seit dreißig Jahren Briefträger!“

## Monolog.

Dieb: „Den Kerl verlag' ich auf Betrug: Stellt der einen riesigen Geldschrank her, und wie ich ihn aufbrech', is nix drin!“

— Arzt: „Wenn Sie wollen, daß Ihre Augen wieder ganz gut werden, so müssen Sie vor Allem das viele Trinken lassen!“

Patient: „Dees geht net, Herr Doktor! Wegen zwei schlechte Fenster werd' i doch net's ganze Haus riskiren!“

## Ein ehrlicher Mann.

— Student: Darf ich mir vielleicht die Anfrage erlauben, ob sich der Herr Commerzienrath im Besitze von Milton's verlorenem Paradies befinden?

Commerzienrath: Junger Mann, wie kommen Sie mer vor? Ich? Etwas Verlorenes besitzen? Wenn ich es hätte gefunden, würde ich es längst haben zurückgegeben seinem Eigenthümer!

## Das Liebhabertheater.

Cohnstern: Meine Tochter ist mit be'n Liebhabertheater. Gestern Abend haben sie gespielt bei mir. Es war 'ne große Gesellschaft.

Igisohn: Was haben sie denn gegeben?

Cohnstern: Nor Kalbsbraten.

Igisohn: Aee, ich mein', was für'n Stück?

Cohnstern: Nu, 'ne Reule natürlich.

## Nettetei.

Dame: „... Jetzt sagen Sie mir aufrichtig, was halten Sie von meinem Sonett?“

Herr: „Fräulein Nettel, Ihr Sonett ist recht nett, aber so nett, Fräulein Nettel, wie Sie ist's doch net!“

## Der gärtliche Gatte.

Herr Doktor, jetzt ist mei' Weib lang genug krank! Jetzt verschreibt Se'r einmal ebbes Kräftig's, mag's no biege oder breche!“

## Wortspiel.

Der Schauspieler G. lernt in einer Gesellschaft bei seinem Freunde zwei hübsche, junge Damen, Auguste und Caroline Hagen, kennen. Der Zufall will es, daß er bei Tisch zwischen diese beiden Damen zu sitzen kommt. Während des Essens kommt der Gastgeber zu ihm und fragt schmunzelnd: „Nun — gut placirt?“ „Vortrefflich,“ lautet des Künstlers Antwort; „wie sollte es auch anders sein? Zwischen A. Hagen und C. Hagen kann man doch nur mit D. Hagen sitzen.“

## Ueber Baltimore.

Jeder, der das alte Vaterland besuchen oder Verwandte und Freunde von Europa kommen lassen will, sollte die prachtvollen, eisernen Schrauben-Dampfschiffe des

## Norddeutschen Lloyd

zur Ueberfahrt benutzen. Mit Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd wurden bis Ende 1890 über 600 000 Personen befördert. Die Dampfer dieser Compagnie:

Braunschweig, 3100 Tons	Ohio, 2500 Tons
Rürnberg, 3100 „	Berlin, 2500 „
Elbing, 2500 „	Baltimore, 2500 „

fahren regelmäßig alle vierzehn Tage zwischen Bremen und Baltimore und nehmen Passagiere zu billigen Raten an.

Der Handlungsplatz dieser Dampfschiffe in Baltimore ist zugleich Depot der Baltimore und Ohio Eisenbahn, welche Passagiere von und nach dem Westen zu billigen Preisen befördert, als irgend eine Eisenbahn von New York und Philadelphia.

Einmänner über Baltimore sind gegen jede Ueber- vorstellung geschützt. — Aget darauf, daß Quere Passagierschiffe für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd b. ausgehellt werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die General-Agenten:

A. Schumacher & Co., No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.

oder an Frenzel Brothers, 19mg1, Dance Block, Indianapolis, Ind.

## Stettiner Lloyd.

Zwischen New York und Stettin, via Copenhagen.

Das prachtvolle und schnelle Dampfschiff „Ratie“, 8000 Tons, fährt regelmäßig zwischen New York und Stettin, berührt auf der Rückfahrt Copenhagen, Gothenburg oder Christiania, und gewährt somit Scandinaviern eine direkte Reise nach Amerika. Passagierpreise: Zwischenbed \$30; Kajüte \$60. Wegen Fracht und Passage wende man sich an C. H. SCHULTZ, CHARLES L. WRIGHT & CO., Stettin, 56 South Street, New York.

## Der Techniker.

Internationales Organ für die Fortschritte der Wissenschaft, Erfindungen und Gewerbe.

Erscheint in deutscher Sprache, 12 Seiten stark, mit vielen Illustrationen am 1. und 15. jeden Monats. Abonnementspreis \$1.40 pro Jahr, einschließlich Postgebühren.

Einzeln Nummer 6 Cents. Probe-Nummer frei.

Patente. Das „Techniker Patent-Bureau“ befragt, prüft und zuverlässig amerikanische, deutsche und ausländische Patente und Schutzmarken. Consultation, brieflich oder mündlich, frei. Der „Führer des Erfinders“, enthaltend ausführliche Anweisungen zur Erlangung von Patenten, Gewerkschutzmarken etc., wird auf Verlangen gratis zugesandt.

Paul Goppel, Tryon Row, New York.

## Phil. Rappaport,

## Rechtsanwalt,

95 Ost Washington Str.,

Zimmer 12 und 13. Indianapolis, Ind.

„Ein gültiger Mann ist auch gültig gegen sein Vieh.“

## Das Pferd und seine Krankheiten.

Eine Abhandlung der Krankheiten und der Symptome derselben in einem Verständlich; Ursache und Behandlung derselben, ein Verzeichniß der Heilmittel, welche für die Pferde gebraucht werden, eine Angabe der Dosis von Gegenmitteln, wenn eine Vergiftung vorliegt; ein Verzeichniß mit einer Illustration der Pferdekrankheiten in den verschiedenen Altersstufen. Eine werthvolle Sammlung von Rezepten und sehr werthvolle Informationen.

Von Dr. W. J. Kendall.

65 Holzschnitte. 65

Preis nur 25 Cents.

Trotz der kurzen Zeit des Erscheinens dieses Buches, wurde es doch schon von den größten Autoritäten als eines der besten für die Behandlung der Pferde anerkannt. Der beste Beweis seiner Popularität ist der große Verkauf, welchen es bereits erfahren hat. Ueber 650,000 wurden bereits herausgegeben. Hunderte von Rezensenten über die Wirksamkeit seiner Anweisungen können vorgezeigt werden und in vielen Fällen hat die prompte Befolgung der Anweisungen das Leben der Pferde gerettet. Derselben sind einfach und deutlich und können von Jedermann verstanden werden. Ein Vierzehnter, welcher die vollständigen Bücher über Pferdebehandlung besitzt, sagt, daß er lieber irgend ein Buch aufgeben würde, als dieses, welches so viel enthält.

Deutsche und englische Exemplare sind bei G. Kehler, 170 Ost Washington Str., und in der Office d. Bl. zu haben.

## Photographisches Atelier.

FRANK M. LACEY,

VANCE BLOCK,

INDIANAPOLIS.

## GOEPPER &amp; MANNFELD,

Deutsches

## Pionier Kleider-Geschäft und

Merchants Tailors,

17 Ost Washington Straße.

Neue Waare

große Auswahl

billige Preise.

## John Weilacher,

## Saloon u. Billiard-Halle,

33 N. Pennsylvania Str.

## Reichwein's Halle,

E. W. Ecke Market & Noble St.

Meine Halle ist jetzt eine der schönsten in der Stadt und bin im Stand gesetzt, sie für Concerte, Bälle, Unterhaltungen und für Vereinszwecke bestens zu empfehlen.

Die besten Getränke und Cigarren sind stets an Hand.

## Ph. Reichwein,

Eigenthümer.

## Dr. M. Scheller,

Wohnung:

No. 423 Madison Ave.

Office: 182 Ost Washington Str.

Kein Patent, keine Bezahlung.

## Patente

werden befragt auf mechanische Erfindungen, mechanische oder andere Figuren, ornamentale Entwürfe, Handelsmarken u. s. w. Capats, Uebersetzungen, Nachahmungen und allen Angelegenheiten in Bezug auf Patente, wird prompte Aufmerksameit geschenkt. Wir unternehmen die Voruntersuchung und ertheilen unsere Ansicht über die Möglichkeit ein Patent zu erhalten ohne Berechnung und alle, welche Interesse an neuen Erfindungen und Patenten haben, mögen sie uns fern, Führer zur Erlangung von Patenten, kommen lassen, den wir frei an jede Adresse schicken, und die genaue Instructionen enthält wie Patente zu erlangen sind. Während der fünf letzten Jahre haben wir 3,000 Patente für amerikanische und ausländische Erfindungen erlangt, und können deshalb genaugende Auskunft in fast jedem County der Union geben.

Adresse: Louis Bagger & Co., Collectors o Patents and Attorneys at Law, 26 Drott Building Washington, D. C.

## George Grinstein,



## Leichen-Bestatter,

276 Ost Marktstraße, zw. Ost und Liberty, Indianapolis, Ind.

Ru f e n werden zu niedrigen Preisen ausgeliehen.

## POUDER'S

## Reinlicher

## Fleischmarkt,

78 N. Pennsylvania Str.

232 Ost Washington Str.

Stand: No. 1 Ost Markt-Haus,

Woselbst nur die besten Sorten Fleisch zu den niedrigsten Preisen verkauft werden, in Folge dessen das Geschäft sich mit jedem Tage bedeutend vergrößert.